



LUDWIG-
MAXIMILIANS-
UNIVERSITÄT
MÜNCHEN

INSTITUT FÜR THEATERWISSENSCHAFT
DEPARTMENT KUNSTWISSENSCHAFTEN
FAKULTÄT FÜR GESCHICHTS- UND KUNSTWISSENSCHAFTEN



***in actu.* theatrale Praxis als Methode und Objekt der Forschung**

Aus Anlass der Wiedereröffnung der [Studiobühne](#) der Münchener Theaterwissenschaft organisiert das [Institut für Theaterwissenschaft](#), Ludwig-Maximilians-Universität München in Zusammenarbeit mit der AG [Theorie & Praxis](#) der Gesellschaft für Theaterwissenschaft ein Symposium, das unterschiedliche Perspektiven auf das Thema theatraler Praxis als Methode und Objekt der Forschung zusammenbringt. Es findet von **Freitag, 26. Oktober 2018 bis Samstag, 27. Oktober 2018** auf der Neuen Studiobühne, Neuturmstrasse 5, München statt.

Nachdem die kategorische Unterscheidung von Theorie und Praxis des Theaters in den letzten Jahrzehnten vielfältig in Frage gestellt worden ist, steht auch die Theaterwissenschaft vor neuen Herausforderungen.

Während einerseits die performativen Künste entschieden theoretisch geworden sind, ist andererseits in den Blick geraten, dass auch Wissenschaft eine Praxis ist. Insbesondere die Ansätze von *künstlerischen Forschung* bzw. *practice-as-research* aber auch das Gießener und das Hildesheimer Modell, haben darüberhinaus deutlich werden lassen, dass auch die Künste ein Wissen schaffen, dessen Qualitäten zwar häufig im Gegensatz zu Abstraktion eines wissenschaftlichen Wissens stehen, das aber deshalb nicht minder relevant ist. Ein solches berechtigtes Bestehen auf der Bedeutung eines anderen Wissens der Praxis hält jedoch auch für die wissenschaftliche Forschung eine Herausforderung bereit. Das komplexe Ineinandergreifen ästhetischer Verfahren, sozialer Situationen und theoretischer Diskurse gerät in den Blick und die überlieferte und institutionell verankerte Opposition von Theorie und Praxis erscheint zunehmend ungeeignet, um das komplexe Verhältnis von (Theater)Wissenschaft und Theater(kunst) angemessen zu beschreiben.

Damit stellt sich auch erneut die Frage nach dem *Feld* und dem *Labor*: Wie kann die Praxis des Theaters und ihr *tacit knowledge* zum Gegenstand der Beobachtung werden? Kann das Machen von Theater Anlass, Gegenstand oder gar Methode der Wissenschaft sein? Mit welchen Fragestellungen und Erkenntnisinteressen richtet sich die Wissenschaft an die Praxis und was heißt das für die methodischen Ansätze der Disziplin?

In den Sektionen soll es daher um die Wissenschaft und ihr Verhältnis zur künstlerischen Praxis, die Herausforderung der Wissenschaft durch die künstlerische

Forschung, und die ästhetische Praxis als Gegenstand der wissenschaftlichen Forschung gehen.

Die Teilnahme ist umsonst, wir bitten aber um Anmeldung unter:
medien.twm@lrz.uni-muenchen.de.

Programm:

Freitag, 26. Okt. 2018

- 13.30h** Begrüßung: Dekan Martin Zimmermann, Ulf Otto und David Roesner
- 14.00h** 1. Theaterwissenschaft und ästhetische Praxis
Barbara Gronau (Universität der Künste Berlin)
& **Jens Roselt** (Stiftung Universität Hildesheim)
(2 x 30 Min. + 30 Min. Diskussion)
- 15.30h** *Kaffeepause*
- 16.00h** 2. Ansätze der künstlerischen Forschung
Julian Klein (Institut für künstlerische Forschung Berlin)
Moritz Frischkorn (HafenCity Universität Hamburg)
(je 20 Min. & 10 Min. Diskussion)
- 17.00h** 3. Künstlerische Forschung im Rahmen der Universität
Sven Lindholm (Universität Bochum)
Millie Taylor (University of Winchester)
(je 20 Min. & 10 Min. Diskussion)
- 18.00h** *Gemeinsames Abendessen*
- 20h** *Situation mit Doppelgänger (Hauptaktion)*
Aufführung & Gespräch

Samstag, 27. Okt. 2018**9.30h** *Morgenkaffee***10.00h** 4. Ästhetische Praxis als Forschungsgegenstand**Jonas Tinius** (Humboldt-Universität zu Berlin)**Julian Warner** (Georg-August-Universität Göttingen)**11.00h** *Pause***11.15h** **Grit Köppen** (Universität der Künste Berlin)**Clemens Risi/Bettina Brandl-Risi** (Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg)**12.30h** *Mittagessen***14.00h** 5. Roundtable: Projektvorstellungen**Wera HIPPESROITHER** (Universität Wien)**Anna Wessel** (Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg): »*du sollst nicht töten*«. *Interaktionspraktiken in theatralen Probenprozessen***Eva Maria Gauß** (Philipps-Universität Marburg): *Konturen der Evidenz von praktischer pädagogischer Forschung und beobachtbarer pädagogischer Praxis. Überlegungen zum Projekt »Körperkonzepte in der Sprechbildung von Schauspieler*innen«* (8-10min Impuls/Vorstellung & anschließendes Gespräch):
Moderation: Johanna Zorn (LMU München)**15.30h** Verabschiedung & Tagungsende